

722/J XXII. GP

Eingelangt am 11.07.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Verwertung der Bundeswohnbaugesellschaften

Nachdem im Unterausschuss des Rechnungshofausschusses Einzelheiten des Erhebungsberichts zum Themenbereich „Privatisierung : Bundeswohnungen“ unklar blieben und die Antworten des Finanzministers einiges Gefragtes offen ließen, sind ergänzende Fragen in schriftlicher Form nötig.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie heißt die Rechtsanwaltskanzlei, die €506.330 erhielt?
2. Wie heißen die beiden Universitätsprofessoren, die ebenfalls Honorare erhielten?
3. Wie heißen die Mitglieder der Vergabekommission, die Sie am 8. Juli 2003 in Ihrer Rede im Parlament anführten?
4. Wie hoch ist das Berater-Honorar für Lehman Brothers jeweils bei der Verbriefungsvariante und bei einer Veräußerung der Geschäftsanteile?
5. Wenn ersteres höher ist als letzteres: Aus welchen Gründen fällt das Berater-Honorar für Lehman Brothers bei der Verbriefungsvariante höher aus als bei einer Veräußerung der Geschäftsanteile, obwohl das Verbriefungsgeschäft für den Bund einen geringeren Erlös bringt?
6. Wofür wurden im Bewertungssystem jeweils Punkte vergeben, in welchem Bereich erzielte Lehman Brothers mehr Punkte?

7. Wer (Namen) stellt die Investorenkontakte her, wer wickelt den Verkauf direkt ab?
8. Wie erklären Sie sich den Unterschied im Preis pro Wohnung, den kaufwillige Mieterinnen zu zahlen hätten, im Vergleich zum Preis der fünf Gesellschaften pro Wohnung, wenn Investoren die Wohnbaugesellschaften erwerben (Sie selbst sprachen vor dem Parlament von 600 bis 1100 Mio Euro bei einer Veräußerung an Investoren)?
9. Im Zuge des Verkaufs der Wohnbaugesellschaften werden auch 3 Mio m² Bauland verkauft, das nach Schätzungen alleine einen Wert von €392 Mio besitzt? Aus welchen Gründen werden deshalb die Wohnungsgesellschaften nicht höher bewertet?
10. Wie hoch wurden die Gewerbeeinheiten und die Sonderimmobilien geschätzt?
11. Welche Investmentbanken berieten Sie beim Verkauf von PSK, Dorotheum, Strohal, AT, BWG?